

Guérard des Lauriers

Thomas Marschler

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Marschler, Thomas. 2002. "Guérard des Lauriers." In Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, Band XX, Ergänzungen VII, 668-70. Nordhausen: Verlag Traugott Bautz GmbH.
<https://doi.org/10.15496/publikation-54249>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>



GUÉRARD DES LAURIERS, Michel Louis-Bertrand O.P., katholischer Theologe und schismatischer Bischof, * 25.10. 1898 in Suresnes (nahe Paris) als Sohn von Robert G., † 27.2. 1988 in Cosne-sur-Loire. — Nach Studien in Paris an der École Polytechnique und der École Normale Supérieure promoviert G. 1924 in Mathematik. Nachdem er in seiner Jugend eine Neigung zum strengen monastischen Leben gezeigt hat, tritt G. 1926 auf Rat des bekannten Thomisten R. Garrigou-Lagrange zu Amiens in den Dominikanerorden ein; am 29.7. 1931 wird er zum Priester geweiht. Ab 1933 lehrt G. als Professor für Philosophie an der ordenseigenen Hochschule »Le Saulchoir« (Kain/Belgien). Seinen Forschungsschwerpunkt bildet die theologische Epistemologie. In der Folgezeit hält G. zudem Vorlesungen an der Päpstlichen Lateranuniversität zu Rom, die ihn 1968 mit einer Festschrift ehrt (*Divinitas* 12, Fasc. 3). Seine zahlreichen Veröffentlichungen weisen G., der auch Mitglied der Päpstlichen Akademie des hl. Thomas von Aquin ist, als Vertreter eines spekulativ anspruchsvollen Thomismus aus. Der Verzicht auf historische Argumentation sowie die Neigung zur Formalisierung des Arguments verleihen seinem Denken allerdings eine deutlich rationalistische Prägung. — Eine Wendung nimmt G.s Lebensweg durch seinen Protest gegen Lehre und Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils. 1969 ist er maßgeblich an der »Kurzen kritischen Untersuchung des Neuen Meßordo« beteiligt, welche die Unterstützung der Kardinäle Ottaviani und Bacci erhält (»Ottaviani-Intervention«). G. beendet seine Lehrtätigkeit in Rom und verläßt seinen Ordenskonvent, um im Priesterseminar von Erzbischof Marcel Lefèbvre in Écône (Schweiz) zu unterrichten. Als G. zunehmend deutlicher die These vertritt, der Stuhl Petri sei vakant, weil sich die Päpste seit

Paul VI. der Häresie schuldig gemacht hätten («Sedisvakantismus»), kommt es 1977 zum Zerwürfnis mit Lefèbvre, das sich in einer teilweise öffentlich geführten polemischen Debatte niederschlägt (vgl. die Beiträge in der Münchener Zeitschrift: *Einsicht. Credo ut intelligam* 9 [1979] 5ff.; 93; 213-222). In der Folgezeit setzt G. außerhalb von Écône seine unterrichtende und pastorale Tätigkeit im ultra-traditionalistischen Milieu fort und versucht seine - u.a. mit Cajetan und Bellarmin argumentierende - theologische Position zu untermauern, wonach die reformierte katholische Meßliturgie ungültig sei und die römischen Bischöfe nach dem Konzil nur noch »materialiter«, aber nicht mehr »formaliter« als Päpste bezeichnet werden dürften. Die zuletzt genannte Ansicht wird nach G.s kompliziertem Begründungsversuch, vorgelegt in der von ihm ins Leben gerufenen Zeitschrift »Cahiers des Cassiciacum« (1 [1979] 7-99), als »Cassiciacum-These« bekannt. Mit Berufung darauf, zur Rettung der bedrohten Kirche beitragen zu müssen, läßt sich G. am 7. Mai 1981 in Toulon von dem ebenfalls dem Sedisvakantismus zuneigenden emeritierten Erzbischof von Hue (Vietnam), Pierre Martin Ngo Dinh Thuc (1897-1985), zum Bischof weihen (dokumentiert in: *Einsicht* 12 (1982) 4-7). Gegen G. und weitere von Thuc geweihte Priester und Bischöfe wird daraufhin 1983 vom Vatikan die Exkommunikation ausgesprochen. Bald werden Zweifel an der Gültigkeit der Thuc-Weihen mit Blick auf die geistige Zurechnungsfähigkeit des Konsekrators laut. Anders als dieser, der, wie schon nach seiner Exkommunikation 1976 (für die Weihen von Palmar de Troya), in seinen letzten Lebensjahren erneut die Versöhnung mit Rom gesucht zu haben scheint, bleibt G. bei seiner Haltung, ordiniert seinerseits in den folgenden Jahren bis zu seinem Tod Priester und drei Bischöfe (G. Storck, R. McKenna, F. Munari) und trägt damit zur Verbreitung der mittlerweile in unzählige Sekten und Kleingruppen aufgespaltenen »Thuc-Sukzession« bei, wo G.s. sedisvakantistische Thesen bis heute diskutiert werden.

Werke (Auswahl): Thèses présentées à la Faculté des sciences de Paris pour obtenir le grade de docteur des sciences mathématiques. 1re thèse: Sur les systèmes différentiels du second ordre qui admettent un groupe continu fini de transformations... (Paris 1941); Le Saint-Esprit, âme de l'Eglise (Etiolles, Seine et Oise ca. 1948); mehrere Beiträge in: La

vie spirituelle, t. 83/84 (1950/51); Dimensions de la foi. 2 Vol. (Paris 1952); La démarche du P. Teilhard de Chardin, réflexions d'ordre épistémologique: *Div.* 3 (1959) 221-268; La communion intelligible dans la vérité entre l'Eglise enseignante et l'Eglise enseignée: *Div.* 8 (1964) 97-130; Mater Ecclesiae: *Div.* 8 (1964) 350-416; Le Péché et la durée de l'ange = *Collectio philosophica Lateranensis* 10 (Roma 1965); Réflexions sur la Annonciation envisagée au point de vue théologique: *Div.* 9 (1965) 483-510; La preuve de Dieu et les cinq voies: *Div.* 10 (1966) 5-229; La doctrine théologique du R. P. Rahner: *La pensée catholique* 117 (1968) 78-93; Maria, Mère de l'Eglise: *Studi e ricerche di scienze religiose in onore dei Santi Apostoli Pietro e Paolo nel XIX. centenario del loro martirio* (Roma 1968) 7-19; Le mystère du salut: *Div.* 12 (1968) 375-474; Weil, S./ Guérard des Lauriers, M. L., Lettera ad un religioso; traduzione di Mariella Bettarini - Risposta alla Lettera ad un religioso; traduzione di Carmen Montesano (Torino 1970); La Mathématique, les mathématiques, la mathématique moderne (Paris 1972); auch in: *Itinéraires* 156 (1971). — In späteren Jahren zahlreiche Publikationen in traditionalistischen Zeitschriften und Verlagen, u. a. mehrere Beiträge in: *Cahiers de Cassiciacum* (Association Saint-Herménégilde): 1.1979 - 6.1981; *L'offertoire de la Messe et le Nouvel Ordo Missae*: *Itinéraires* 158, 29-69; *Christus novum instituit Pascha se ipsum ab ecclesiis per sacerdotes sub signis visibilibus immolandum*: *Einsicht* 10 (1980) 93-98. 164-182; *La Charité de la vérité* (Villegenon 1985); *La Présence réelle du Verbe incarné dans les espèces consacrées* (Villegenon 1987).

Bibliographie (bis 1968): *Div.* 12 (1968) I-VI.

Photographien in: *Studia theologica in honorem Michaelis L[udovici] Guérard des Lauriers 70 aetatis annum feliciter explentis* = *Div.* 12, Fasc. 3 (1968); *Einsicht* 12 (1982) 4-7 [Bischofsweihe]; *Sodalitium*, ed. française, Numéro spécial 44 (1997) 28 [als Bischof].

Lit.: A. Molinaro, P. Michele Guérard des Lauriers, O.P.: *La Pontificia Università Lateranense. Profilo della sua storia, dei suoi maestri e dei suoi discepoli* (Roma 1963) 324; — Anon., Guérard des Lauriers, in: M. Wockel/ H.-J. Schellmann, *Who's who in the Catholic World* (Wien 1981²) 180f.; — L.-M. de Balignières, *In memoriam M. L. Guérard des Lauriers: Sedes Sapientiae* 24 (Printemps 1988) 23-26. — Frederic Luz, *Le soufre et l'encens - Enquête sur les Églises parallèles et les évêques dissidents* (Paris 1995).

Thomas Marschler